

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
Podbleiskiallee 69/71 — D-1000 Berlin 33

Berlin, den 2.7.1986

Liebe Jale,

inzwischen haben wir uns beide mit der traurigen Nachricht vertraut gemacht, daß Frau Brommer nicht mehr lebt. Sie haben da eine lebenslange Freundin, oder eher Schwester verloren, und dies unter so schmerzhaften Umständen. Anneliese erzählte mir, daß Sie die Nachricht während des Kolloquiums in Ankara bekamen. Vielleicht ist es für Sie ein tröstliche Gefühl zu wissen, daß Sie gerade in diesen letzten und so schweren Wochen bei Frau Brommer waren und ihr so ein wenig Freude in diese Tage gebracht haben. Ich habe an Frank Brommer geschrieben, aber er ist jetzt sehr schweigam geworden. Er hat ja nie viel über seine Gefühle geredet, doch wird ihm mit seiner Frau die Verbindung zu anderen, weniger verschlossenen Menschen noch schwerer fallen als bisher. Wahrscheinlich wird er in Kürze in ein Altersheim in der Nähe von Koblenz ziehen, wo er nahe bei seinem Sohn lebt.

Ursprünglich hatte ich in diesen Wochen einen kurzen Besuch in Mainz geplant, um an dem Arbeitskreis für Antike Medizin teilzunehmen. Bei der Gelegenheit hätte ich Brommer besucht, was ihn vielleicht gefreut hätte. Diesen Besuch habe ich kurzfristig absagen müssen, weil jetzt mein eigener Vater schwer erkrankt ist, - dieselbe böse Sache. Er ist am vergangenen Wochenende operiert worden und hat dies erst einmal gut überstanden. Aber er und wir wissen, daß seine Zeit nunmehr begrenzt ist, doch wissen wir nicht, wie lange es noch sein wird. Ich bin jetzt die beiden Wochenenden nach Hause gefahren, um ihn vor und nach der Operation zu sehen und werde auch in der nächsten Zeit nicht weit und nicht lange fortgehen. Vielleicht haben er und wir Glück und es bleiben noch einige schöne Monate. Aber wissen tun wir nichts.

Wie ich von Anneliese höre, sind Sie voll rehabilitiert worden, so daß Sie jetzt wieder frei entscheiden können. Aber es war doch eine sehr belastende und sorgenreiche Zeit für Sie, die Ihren Berlinaufenthalt sehr bedrückt hat. Vielleicht haben Sie jetzt wieder die Seelenruhe, um Ihrer wissenschaftlichen Arbeit nachzugehen.

Dazu wünsche ich Ihnen alles Gute und
bleibe mitrecht herzlichen Grüßen,
Ihre

Armin Lang

Boğaziçi Üniversitesi

Arşiv ve Dokümantasyon Merkezi

Jale İnan Arşivi



JALARC0400901